

Der König drauf: „Mein lieblich Töchterlein
Soll dein Gemahl und treue Hausfrau sein,
So Du den Namen nennst der Schönen Dein.“

„Die diesen Strauß mir gab, die nenn' ich nicht.
Ein echter Rittermann sein Wort nie bricht.“
„So hebe Dich von meinem Angesicht!“ —

Herr Godomin sich wandte gen die Thür,
Der König aber winkte ihn herfür:
„Bleib' immerdar, ich meint's nicht böds mit Dir.“

Da trat des Königs holdes Töchterlein,
Geschmückt mit Seiden, Gold und edlem Stein,
Wohl in den Saal wie heller Sonnenschein.

„Herr Godomin, o sagt mir freundlich an,
Von wem den Blumenstrauß Ihr habt empfan,
So nimmt mein Vater Euch zum Tochtermann.“

Da schnitt ihm durch die Brust ein tiefes Weh:
„Die ihn mir gab, wohnt in dem grünen See,
Odmina ist's die wunderholde Fee.“

Da fiel verweilt herab der Blumenstrauß,
Und fern am See erhob sich ein Gebrauß,
Vom König schritt Herr God'min trüb' hinaus.

Wohl rief er oftmals noch mit tiefem Weh'
Odmina's Namen an dem stillen See;
Doch nimmer wieder tauchte auf die Fee.

Das Verhältniß der Provinz Posen zum Preussischen Staatsgebiete.

Von H(undt) v. H(afften) auf T(urowo). Zweite erweiterte Ausgabe. Berlin 1872. Fr. Kortkampf. (XII, 101 S. gr. 8.) 20 Sgr.

Die vorliegende Ausgabe ist nach der Vorrede der bis auf den Schluß unveränderte Abdruck einer schon vor Ausbruch des Krieges erschienenen Broschüre, der damals in Erwartung großer Ereignisse wohl die gewünschte Aufmerksamkeit gefehlt haben wird, die aber dann nach Beruhigung der Gemüther und Rückkehr zu den Aufgaben der inneren Politik nicht ohne Einfluß auf die Entschliessungen der Regierung in Betreff deren Haltung gegen die Be-